

Wir bleiben am Leben, obwohl unsere Gene einiges aushalten müssen – Teil II

geschrieben von Geoff Russell | 4. Mai 2014

Geoff Russell

Im zweiten Teil einer dreiteiligen Reihe mit dem Thema Strahlung geht es um Mutationen. Im ersten Teil ging es um das außerordentliche Niveau von Strahlung, das erforderlich ist, um normale (nicht strahlende) Prozesse zu schädigen. Aber im Laufe der Evolution gab es schon einige Schrecken, die DNA zerstückeln und durcheinander würfeln können, und zwar VIEL SCHLIMMER als lediglich das 200.000-fache des normalen Niveaus der Hintergrundstrahlung.

Mao lebt: Der große EE-Sprung nach vorn! Oder Spastik – die tödliche Erbkrankheit des EE-Stroms

geschrieben von Admin | 4. Mai 2014

von Fred F. Mueller

Deutschland wird zur Zeit wie ein Labortier für ein Experiment missbraucht, das gewisse Analogien zu einem anderen Versuch aufweist, der in der jüngsten Geschichte der Menschheit furchterlich schief gelaufen ist und großes Elend über die Betroffenen gebracht hat: Der Versuch, aus ideologischen Gründen eine Entwicklung weit über die Toleranzgrenzen der vorhandenen gesamtgesellschaftlichen Strukturen und Gegebenheiten hinaus mit aller Gewalt durchzupitschen. Diesmal geht es um die „Energiewende“, den Versuch, die funktionierende Stromversorgung einer modernen Industrienation komplett umzukrempeln. Verantwortlich sind auch diesmal Personen, deren grundlegende Überzeugungen im Kommunismus wurzeln und die für das, was man gemeinhin Kapitalismus nennt, im Wesentlichen Unverständnis und Missachtung empfinden. Gleichzeitig werden auch technische Argumente vom Tisch gefegt, weil die Vision in den Augen der Verantwortlichen einfach alles rechtfertigt.

Der Rückgang der Schäden durch Tornados

geschrieben von Roger Pielke Jr. | 4. Mai 2014

Roger A. Pielke Jr.

Was immer Sie gehört haben mögen über „Extremwetterereignisse“ – Schäden und Menschenleben durch Tornados sind auf dem Rückzug.

Bislang in diesem Jahr 2014 gab es in den USA weniger Tornados als in irgendeinem Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1953 oder auch noch davor. Greg Carbin, ein Meteorologe am Storm Prediction Center der National Oceanic and Atmospheric Administration NOAA hat dies „den möglicherweise zögerndsten Beginn der Tornado-Aktivität in den aktuellen Aufzeichnungen und möglicherweise in einem Jahrhundert“ genannt. Aber dass die Tornadoaktivität abgenommen hat, bedeutet nicht, dass wir sie nicht mehr beachten müssen, sind doch große Auswirkungen immer eine Bedrohung.

Extreme Zeiten beim Wetter – wirklich?

geschrieben von Willis Eschenbach | 4. Mai 2014

Willis Eschenbach

Kürzlich las ich ein seltsames Statement im Internet, aber ich weiß nicht mehr wo. Der Autor sagte: „Falls man ein gegebenes Zeitfenster in einer autokorrelierten Zeitreihe anschaut, werden die Extremwerte wahrscheinlich zu Beginn und am Ende des Zeitfensters liegen“.

„Autokorrelation“ ist ein Weg zur Bestimmung, wie wahrscheinlich es ist, dass es morgen so wie heute ist. Zum Beispiel sind die täglichen Mitteltemperaturen hoch autokorreliert. Falls es heute Frost gibt, ist es viel wahrscheinlicher, dass es auch morgen Frost gibt und nicht heiß wird – und umgekehrt.

Windstrom im April: Null x viel =

Null, sehr wenig x viel = sehr wenig!

geschrieben von Wolfgang Müller | 4. Mai 2014

von Michael Limburg & Rolf Schuster

Immer wieder wird deutlich, dass Mathematik, selbst einfachste, nicht zur Bildung gehört, wie der brillante Essayist und Germanist Dietrich Schwanitz einmal in seinen Berichten über den Bildungskanon der deutscher Elite feststellte. Diese, für unser Land, ehemals als Land der Dichter und Denker berühmt, sehr betrübliche Erkenntnis, trifft offenbar auch für alle Verfechter der Umstellung auf „Erneuerbare“ Energien besser „Nachhaltig Instabile Energien“ (NIE*) zu. Die Windstromeinspeisung an manchen Tagen im April betrug weniger als 4,7 Promille